

Zeitschrift: Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) =
Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF))
Band: 71-M (1973)
Heft: 11

Rubrik: Kleine Mitteilungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen

Kolloquium über Orts-, Regional- und Landesplanung Wintersemester 1973/74

15. November 1973

Regierungsrat Dr. L. Schlumpf, Chur:

«Sachliche und psychologische Auswirkungen des Bundesbeschlusses
über dringliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Raumplanung»

29. November 1973

PD Dr. G. Fischer, Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften:

«Regionale Entwicklung und Raumplanung»

13. Dezember 1973

Prof. Dr. A. Kuttler, Universität Basel:

«Die Ausführungs- und Anschlußgesetzgebung der Kantone»

10. Januar 1974

Prof. B. Huber, ETH Zürich:

«Gestaltung als Komponente der Raumplanung und moderne Nut-
zungsplanung»

24. Januar 1974

Lic. rer. pol. H. Leibundgut, ORL-Institut ETH Zürich:

«Nationalplanung und schweizerisches Entwicklungskonzept»

7. Februar 1974

Prof. Dr. K. Bättig, ETH Zürich:

«Zukunftsangst und Grenzen der Anpassungsfähigkeit menschl-
ichen Verhaltens»

21. Februar 1974

Prof. Dr. M. Lendi, ETH Zürich; Dr. rer. pol. W. Linder, ORL-
Institut ETH Zürich:

«Schweizerische Raumordnungspolitik»

Die Kolloquien finden jeweils donnerstags von 17.15 bis 19 Uhr
im Hörsaal D7.2 im Hauptgebäude der ETHZ statt. Das Kollo-
quium ist öffentlich, und die Teilnahme ist gratis.

Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, Weinberg-
straße 35, 8006 Zürich, Telephon 01/471555.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Nekrolog

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 15. September
1973 in München

Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. Dr. d. techn. Wiss. E.h.

Max Kneissl

o. Prof. an der Technischen Universität München

o. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Direktor des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts

Präsident der Internationalen IAG-Kommission für die

Neuausgleichung der Europäischen Hauptnetztriangulationen

Der Verstorbene wurde am 9. September 1907 in München ge-
boren. Sein Studium des Vermessungswesens an der TH Mün-
chen schloß er 1931 mit der Diplomprüfung ab. 1934 folgte die
große Staatsprüfung. Mit der Dissertation «Versteifung eines
geodätisch ausgeglichenen Dreiecksnetzes durch die rechnerische
Einbeziehung astronomischer Beobachtungen» promovierte er
1936 zum Doktor-Ingenieur. Seiner praktischen Tätigkeit beim
Bayerischen Landesvermessungsamt und beim Bayerischen
Staatsministerium der Finanzen schloß sich ein langer Kriegs-
dienst beim Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens OKH
an. Mit der Abhandlung «Näherungsverfahren zum Zusammen-
schluß von Dreiecksnetzen» habilitierte er sich 1941 an der Tech-
nischen Hochschule München, an die er 1949 als o. Professor
berufen wurde.

Der Verstorbene wurde in unserem Land hauptsächlich als Her-
ausgeber der Neuauflage des alten Handbuches für Vermessung
von Jordan-Eggert bekannt, das vor der Neubearbeitung aus
zwei Ganz- und aus zwei Halbbänden bestand und nun minde-
stens zehn Bände aufweist. Es ist zum umfassendsten Handbuch
über das ganze Gebiet der Geodäsie und der Photogrammetrie
geworden. Wenn auch an diesem Werk zahlreiche Mitarbeiter
beteiligt waren, so spürt man doch in allem, wie sehr das Ganze
vom Geiste des Verstorbenen inspiriert war. Der heute vorlie-
gende Jordan-Eggert-Kneissl darf ohne Übertreibung als Stan-
dardwerk bezeichnet werden, und der mit der Herausgabe beauf-
tragte Max Kneissl dürfte schon durch dieses Werk allein in
Fachkreisen nicht so bald vergessen werden. Überaus groß ist
aber auch die Zahl der übrigen wissenschaftlichen Publikationen
des Verstorbenen, die namentlich in den Schriftenreihen der
Deutschen Geodätischen Kommission erschienen sind.

Bedeutet bereits Handbuch und Publikationen eine gewaltige
Lebensarbeit, so kommen bei Max Kneissl eine umfangreiche
Lehrstätigkeit sowie die Leitung der Deutschen Geodätischen
Kommission und die Mitwirkung in internationalen Kommissio-
nen hinzu. Es war der Verstorbene, der in den ersten Jahren nach
dem Zweiten Weltkrieg die Deutsche Geodätische Kommission
schuf, die die Tradition des früheren Geodätischen Instituts in
Potsdam weiterführen und nicht nur in nationalem, sondern auch
in internationalem Rahmen wirken sollte. Daß dieses Vorhaben
in wohl kaum geahntem Maß gelang, wissen alle, die in der Inter-
nationalen Union für Geodäsie, namentlich in der Assoziation
für Geodäsie, mitwirken. Seit mehr als zwanzig Jahren war der
Verstorbene als ständiger Sekretär die leitende Persönlichkeit der
Deutschen Geodätischen Kommission, und ihm verdankt sie in
erster Linie die internationale Anerkennung. Zu besonderem
Dank ist dem Verstorbenen die Kommission für die Neuausgleich-
ung der europäischen Hauptnetztriangulation, eine Kommis-
sion der internationalen Assoziation für Geodäsie, verpflichtet.
Es war Max Kneissl, der es in den langen Jahren seiner Präsident-
schaft immer wieder verstand, die Länder an dem großen Werk
zu interessieren und ihnen Impulse zu geben. Ihm ist es nun nicht
mehr vergönnt, den Abschluß der ersten Berechnungsphase, die
in kurzem erwartet werden kann, zu erleben.

Die kaum zu erfassende Gesamtleistung, die Max Kneissl in rast-
loser Tätigkeit gelang, kann hier nicht gezeigt werden. Unter sei-
nen zahlreichen weiteren Verpflichtungen seien nur das Amt eines
Klassensekretärs der mathematisch-naturwissenschaftlichen
Klasse und des Vizepräsidenten der Bayerischen Akademie der
Wissenschaften von 1957 bis 1960 sowie das Rektorat der Tech-
nischen Hochschule München von 1958 bis 1960 erwähnt.
Deutsche und internationale Kreise haben denn auch immer wie-
der die großen Leistungen von Max Kneissl anerkannt. Zahl-
reiche Ehrungen, darunter zwei Ehrendoktorate, sind ihm zuteil
geworden.

Der Tod von Max Kneissl reißt in der deutschen und in der
internationalen Geodäsie eine Lücke auf, die schwer zu schließen
sein wird. Die schweizerische Vermessung verliert in ihm einen
ihrer Förderer, hat er sich doch immer wieder auch für die in
unserem Land geleisteten geodätischen Arbeiten interessiert. Er
war es, der die Schweizerische Geodätische Kommission ersuchte,
in unserem Land Ergänzungsmessungen im Triangulationsnetz
I. Ordnung durchzuführen, um das europäische Dreiecksnetz in
den Alpen gut zu verankern.

Wer den Vorzug hatte, sich zu den Freunden des Verstorbenen
zählen zu dürfen, wird sich immer wieder an die Gespräche mit
ihm erinnern; Gespräche, die zeigten, wie sehr Max Kneissl sich
für die Geodäsie in großem Rahmen einsetzte. Besonders lag ihm
auch die Förderung des Nachwuchses am Herzen. Wer ihn
kannte, wußte von seiner Güte, die es ihm leicht machte, mit
jedem Gesprächspartner in kürzester Zeit den richtigen Ton zu
finden.

Max Kneissl ist nicht mehr. Ein Verlust für die Wissenschaft im
allgemeinen und für die Geodäsie im besonderen; ein ganz
großer Verlust aber für alle, die sich zu seinen Freunden zählen
durften. Max Kneissl wird für alle, die ihn kannten, unvergesslich
bleiben.